
Neunter Abschnitt.

Einige Anmerkungen über die neuere Art die Blattern einzufropfen.

Die Art und Weise diese Operation zu verrichten, ist in der Tärkey schon längstens bekannt gewesen, ohngeachtet sie nicht durchgängig ausgeübet worden. Allein die Vorbereitung darzu und die Behandlung des Kranken während den Blattern scheinen neuere Entdeckungen zu seyn. Und doch kommen sie mit der Theorie welche Hofmann feste gesetzt, und mit der Behandlung, welche er bey den Blattern und andern bösfartigen Fiebern empfohlen, so genau überein, daß, wenn die Behandlung des Kranken bey der Einfropfung vor und nach dem Ausbruche der Blattern, nicht von ihm genommen worden, so dienen sie doch wenigstens zu einer starken Bestätigung seiner Lehre vom Ursprunge der Fieber, deren ich oben gedacht habe.

Das

Das Erste worauf der Einsprosser zu sehen hat, ist, daß er die ersten Wege rein hält. Dieses geschieht, indem er ein paar Gaben Kalomel während der Vorbereitung oder doch wenigstens vor dem Ausbruche der Blattern giebt; worauf der Körper gegen das Ende der Krankheit stets etwas offen gehalten wird.

Zweitens. Wenn auf diese Weise die Galle vor dem Stocken und Verderben verwahret worden, so muß man Sorge tragen, daß sie von gegohrnen Getränke, von Wurzeln oder Fleischspeisen keine bösen Eigenschaften bekömmet.

Und drittens, daß man durch die Hitze die Ursache des bösfartigen Fiebers nicht noch schärfer mache, so wird der Kranke sowohl bey Tage als auch bey Nacht kühlter, als bey gesunden Tagen gehalten.

Es kann der Lehre Hofmanns nichts gemäßer seyn, als diese Art der Einsprossung; ausgenommen daß man wider dem Gebrauch des Kalomels wegen obgedachter Gründe Einwürfe machen kann. Allein der Nutzen dieser Arzney erhellet aus dem glücklichen Fortgange, den er nicht nur in obge-

obgedachten Fällen gehabt, sondern auch in den folgenden, welcher, ob es gleich nur ein einziger ist, dennoch hinlänglich seyn kann uns anzureizen, bey ähnlichen Fällen auf gleiche Weise zu verfahren.

Ein Landmädchen von ohngefähr 20 Jahren hatte wegen eines chronischen Uebels auf meine Verordnung seit drey Wochen zweymal in der Woche fünf Gran Kalomel eingenommen und allemal des Morgens darauf eine Purganz, als es sich traf, daß die Blattern in diesem Hause ausbrachen, die sie noch nicht gehabt hatte.

Da sie das Haus nicht verlassen konnte, so fragte sie mich, ob sie bey diesen Umständen mit dem Gebrauch der Arzney fortfahren könne, welches auch mit meiner Genehmigung geschah, und bald darauf bekam sie die Blattern so gelinde, daß sie an der freyen Luft gehen auch alle ihre gewöhnlichen Verrichtungen, die bey einem Pächter auf dem Lande vorkommen, abwarten konnte.

Diese Folgen, welche von einer solchen Art der Vorbereitung entstehen, sagt Hofmann sogar im Voraus, wenn er da, wo
er

früher zu
Wege rein
er ein Jahr
Vorbereitung
Ausbrache
Körper ge
hats etwas
die Wie die
bedenken ver
Folge tragen,
sänke, von
hohen Ei
h die Hitze
eines nicht
der Kraufe
Nacht fühlte,
iten.
manns nicht
der Eingie
en wider den
o abgedacht
m. Allein
let aus dem
nicht nur in
obge-

er in der Abhandlung von der Verhütung fauliger Krankheiten spricht: wir müssen dahin sehen, daß ohngesäumt und auf ge-
hörige Weise, solche heilsame Auslerungen
geschehen, durch welche das Blut am besten
gereinigt wird. Denn da alsdenn das
Gift nichts ihm ähnliches findet, so wirket es
entweder gar nicht, oder es wird wenigstens
ein glücklicher Ausgang der Krankheit beför-
dert. Seine Worte lauten also:

Deinde circumspicendum est, ut salu-
tares, quibus sanguinis optime depura-
tur, excretiones expedite fiant, et rite
se habeant. Ita enim miasma, sibi simi-
le non inveniens, aut plane nihil opera-
tur, vel feliciorum progressum, et exi-
tum morbi efficit. *Hofmann de putre-
dinis doctrina.* §. 25.

Zehn